

# Der Herr ist wahrhaft auferstanden

## Aber nicht so:

**Hans Küng**, Der Anfang aller Dinge/Naturwissenschaft und Religion, Piper Verlag GmbH, München 2005:

"Ich glaube nicht an die späteren legendarischen Ausgestaltungen der neutestamentlichen Auferstehungsbotschaft, wohl aber an ihren ursprünglichen Kern: Daß dieser Jesus von Nazaret nicht ins Nichts, sondern in Gott hinein gestorben ist".

**Christian Kummer**, Der Fall Darwin. Evolutionstheorie contra Schöpfungsglaube, Pattloch Verlag GmbH & Co. KG München, 2009:

"Ich kann von der Kanzel herab nicht von Wundern predigen, auch nicht über die Auferstehung Jesu, ohne mich zu fragen, was davon und auf welche Weise es mit meinem naturwissenschaftlichen Weltbild zusammengeht."

**Meinrad Limbeck**: Alles Leid ist gottlos. Verlag katholisches Bibelwerk:

"Diese Wirklichkeit ...nahm nun 'im Herzen und im Kopf' dieser drei Frauen die bis dahin einzig *denkbare* überzeugende Form an: Die Gestalt eines engelgleichen himmlischen Boten, der sie in ihrem Tiefsten überzeugte: ihr Jesus *lebt*, ..."

"Jesu Tod war nicht das sinnlose Ende seines Lebens und ihrer Gemeinschaft gewesen - und diese Gewißheit dachten sie in den unterschiedlichsten Bildern, die ihnen ihr Inneres anbot."

"Wie hätten sie sich dann noch für ein verschlossenes Grab interessieren und den Lebenden *unter den Toten* suchen sollen (...)."

Das sind Stimmen dreier ehemaliger und langjähriger akademischer Hochschullehrer an katholischen Fakultäten, die ersten beiden zudem geweihte Priester!

## Sie sollten die folgenden Worte des Hl. Paulus bedenken:

„Ist aber Christus nicht erweckt worden, dann ist euer Glaube unsinnig, dann seid ihr noch in euern Sünden.“ (1 Kor 15,17)

„Wenn wir weiter nichts sind als Leute, die nur in diesem Leben ihre Hoffnung auf Christus gesetzt haben, so sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen.“ (1 Kor 15, 19)

[„die bedauernswertesten“ = „die elendesten“ nach Luther

oder „erbärmlicher dran als alle anderen Menschen“ nach der Einheitsübersetzung]

„Wenn keine Toten erweckt werden, dann ,laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot‘. Täuscht euch nicht! ,Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.‘ Werdet gründlich nüchtern und sündigt nicht! Einige haben nämlich eine falsche Vorstellung von Gott. Zur Beschämung sage ich es euch.“ (1 Kor 15, 32-34)

## Und auch nicht so:

**Reinhard Körner: Warum ich an das ewige Leben glaube**, St. Benno-Verlag 2008:

„Die früheste Osterbotschaft sprach nicht vom Auffinden eines leeren Grabes und nicht von Erscheinungen, die für die leiblichen Augen sichtbar waren. Zumindest wurden diese Ereignisse, sollten sie tatsächlich geschehen sein, von den frühesten Verkündern des Auferstehungsglaubens nicht als Begründung ins Feld geführt und müssen also auch für sie selbst nicht von grundlegender Bedeutung gewesen sein. Die Botschaft, für die sie um Glauben warben und von der sie selbst überzeugt waren, hieß schlicht und einfach: ‚Gott hat Jesus aus den Toten erweckt!‘ “

„Leeres Grab, sichtbare Erscheinungen her und hin: im Letzten hängt alles davon ab, wie wir von Gott denken und was wir Gott zutrauen! Die Jünger und Jüngerinnen wie auch die Frauen und Männer, die sich ihrer Gemeinschaft bald anschlossen, haben an Jesu Auferweckung aus dem Totsein und an seine bleibende Gegenwart letztlich deshalb geglaubt, weil sie ihm *seinen Gott* geglaubt haben.“

„Das glaubten sie für alle Toten, das glaubten sie erst recht für den, der mit diesem Gott in tiefstem ‚Einssein‘ (s. vor allem Joh 17,20ff) gelebt hatte.“

„Würde man eines Tages seine Gebeine finde - tatsächlich und zweifelsfrei die Gebeine des gekreuzigten Jeshua Bar Josef aus Nazaret -, ich wüßte dennoch: Sein Grab ‚ist leer‘ - so wie mein Grab ‚leer‘ sein wird.“

**Dr. Reinhard Körner, Pater des Theresianischen Karmel und seit 1990 Rektor des ordenseigenen Exerzitienhauses in Birkenwerder bei Berlin,  
Schriftleitung der geistlichen Quartalsschrift *KARMEImpulse***

**Hermann F. Schalück**, Meditation zur Osterzeit/ Auferstehung mitten im Leben, vor ca. 10 Jahren im Internet:

"Mit den unzähligen Menschen aller Epochen, Kulturen, Religionen glaube ich fest: Jesus ist vom Tod erstanden."

Was um alles in der Welt ist das für ein Auferstehungsglaube, den wir mit allen Religionen gemeinsam haben sollten?

**Pater Dr. Hermann F. Schalück war u. a. von 1991 bis 1997 Generalminister des Franziskanerordens und von 1998 bis 2008 Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerkes missio**

## Aber gerne so:

**P. Klemens Stock SJ: Auferstanden von den Toten, Fels, 46. Jahr April 2015, S. 99 ff.:**

„...“

Paulus, der sagt: „Als letztem von allen erschien er auch mir“ (1 Kor 15,8) sagt im gleichen Korintherbrief: „Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen?“ (1 Kor 9,1). Es geht aber nicht um ein gewöhnliches Sehen, wie das Sehen der Personen und Dinge dieser Welt, die da sind und unserem Sehen nicht entkommen können. Der auferstandene Herr gehört zur Welt Gottes und ist jedem Zugriff von unserer Seite entzogen. Die Initiative liegt ganz auf seiner Seite; nur wenn er erscheint, wenn er sich sehen läßt, können die Jünger ihn sehen. Wie alle Erzählungen der Evangelien erkennen lassen, handelt es sich um ein geheimnisvolles, einzigartiges Geschehen. Von diesem Erscheinen und Sehen hängt aber das Wissen und die Verkündigung und das Zentrum des christlichen Glaubens ab, daß nämlich Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, lebt, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, daß Gott uns durch ihn die Vergebung der Sünden und das ewige Heil schenkt.

Daß die ersten Christen die Auferstehung Jesu verkündet haben, ist ein historisches Faktum. Dieses wird manchmal so erklärt: Mit dem Tod Jesu war das Tun Jesu zu Ende; von ihm selber her ist nach seinem Tode nichts mehr geschehen. Wenn die Christen sagen, daß er auferstanden ist, dann bedeutet das, daß er in ihrem Herzen und in ihrem Glauben wieder lebendig geworden ist. Nachdem sie zunächst durch seinen Kreuzestod vollständig enttäuscht und entmutigt waren, ist ihnen die Überzeugung gewachsen: das kann nicht alles gewesen sein; die Verkündigung Jesu behält ihre Gültigkeit, ‚Die Sache Jesu geht weiter‘. Als diese Überzeugung stark genug in ihnen war, haben sie mit der Verkündigung begonnen.

Diese Erklärung stellt das auf den Kopf, was uns das Neue Testament berichtet. Nach dem Zeugnis seiner Schriften geht alles von Jesus, dem Gekreuzigten, aus; er hat sich seinen Jüngern gezeigt und er hat sie überzeugt, daß er lebt, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, daß Gott auf seiner Seite steht und sein ganzes Wirken machtvoll bestätigt hat. Ihre Behauptung ‚er ist auferstanden‘ hat ihren Grund darin, daß ‚er ihnen erschienen ist‘ (vgl. 1 Kor 15, 4-5, Lk 24, 34). Das leere Grab, das die Frauen entdeckt haben, bekommt durch die Erscheinungen des Auferstandenen für die Jünger seine rechte Deutung. Die Erscheinungen des Auferstandenen sind das eigentliche Fundament des Osterglaubens. Unumkehrbar ist für die ersten Zeugen der Zusammenhang: Erscheinung des Auferstandenen – Überzeugung: er ist auferstanden, Gott hat ihn auferweckt – Verkündigung und Glauben bei den Hörern. Das älteste Zeugnis dafür finden wir bei Paulus.

...“

**Gebe Gott**, daß Jesu Anliegen „ut unum sint“ wenigstens erst einmal so weit erfüllt wird, daß die eigens dafür Bestellten der katholischen Kirche sich klar zu den fundamentalen Glaubenswahrheiten bekennen.

Das wäre ein erster riesengroßer Schritt!

Für uns Laien ist das epochale Werk, das sich „KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE“ nennt und für das man dem Hl. Papst Johannes Paul II. und allen Beteiligten nicht genug danken kann, ein wahrer Segen! Hier spiegelt sich die Offenbarung und die 2000-jährige Tradition der Kirche authentisch wider.

Die Autoren der oben kritisch wiedergegebenen Zitate sollten uns klar sagen, wie sie sich dazu positionieren!

### Aus dem Katechismus:

656 Der Glaube der Kirche an die Auferstehung bezieht sich auf ein Ereignis, das von den Jüngern, die dem Auferstandenen wirklich begegnet sind, als geschichtlich bezeugt wurde. Als Eintritt der Menschennatur Christi in die Herrlichkeit Gottes ist es gleichzeitig geheimnisvoll transzendent.

657 Das leere Grab und die daliegenden Tücher bedeuten, daß der Leib Christi durch die Macht Gottes aus den Banden des Todes und der Verwesung befreit worden ist. Sie bereiten die Jünger auf die Begegnung mit dem Auferstandenen vor.

658 Christus, „der Erstgeborene der Toten“ (Kol I, 18), ist der Urheber unserer eigenen Auferstehung, schon jetzt durch die Rechtfertigung unserer Seele und dereinst dadurch, daß er unseren Leib lebendig machen wird.

**Der Herr ist wahrhaft auferstanden!**